

Promotionen

Promotion A Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften

Ulrike Altmuth Behrendt, am 27. Oktober, 14 Uhr, 7030, Tieckstr. 4, Hörsaal 1 des Fachbereiches Musikwissenschaft/Musikerziehung: Der Opernkompist und -kapellmeister Heinrich Marschner: Untersuchungen zu Entwicklungs- und Schaffensbedingungen unter besonderer Berücksichtigung seines Schrifttums.

Sektion Psychologie
Carmen Kogler, am 2. November, 13 Uhr, 7030, Tieckstr. 2, Hörsaal 116: Psychophysiologische Beanspruchungsanalyse bei Patienten mit gastrointestinalen Funktionsstörungen unter besonderer Berücksichtigung ihrer psychosozialen Risikokonstellation - eine experimentelle Studie.

Bereich Medizin
Eisegent Gedis, am 1. November, 14 Uhr, 7050, Oststr. 11/35, Konferenzraum des Instituts für Kinderkliniken der KMU: Einfluß des postnatalen Alters auf die renale Harnstoff- und Ammonium-Elimination bei Frühgeborenen unterschiedlicher Klassifikation.
Barbara Alexejew, am 1. November, gleiche Zeit und gleicher Ort: Untersuchungen zur Bedeutung hämatologischer Diagnostik für die Früherkennung bakterieller Infektionen bei Frühgeborenen und reifen Neugeborenen.

Detlef Buhst, am 2. November, 12.30 Uhr, 7010, Hirtelstr. 10/10, Konferenzraum des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie: Tierexperimentelle Untersuchungen zur Beeinflussung des analgetischen Effekts und der akuten Toxizität von Ketamin durch reversible Cholinesterasehemmer.

Ralf Nowak, am 2. November, gleiche Zeit und gleicher Ort: Die Peroxydase-Antiperoxydase-Methode mit monoklonalen Antikörpern und andere Lymphozytenuntersuchungen im Vergleich zur Erfassung des Immunstatus von Leukämiepatienten vor und nach Knochenmarktransplantation.

Uta Nitzsche, am 2. November, gleiche Zeit und gleicher Ort: Untersuchungen zum Energieumsatz bei Intensivpatienten mittels indirekter Kalorimetrie - eine klinische Studie.

Matthias Lerche, am 2. November, gleiche Zeit und gleicher Ort: Untersuchungen zur ischämischen Herzkrankheit mittels der Thallium-201-Myokard-szintigraphie und Belastungs-echokardiographie.

Constanze und Christoph Blankenburg, am 2. November, gleiche Zeit und gleicher Ort: Klinische Symptomatik, Parameter der Schilddrüsenfunktion und Therapieverlauf bei Patienten mit Hyperthyreose in Abhängigkeit vom Alter.

Richtigstellung
In der Wortmeldung der SED-GO Wissenschaftlicher Konsumismus, veröffentlicht in der UZ 28, Seite 1, wurde eine redaktionelle Änderung vorgenommen, die so nicht im Original vorlag. Richtig muß es heißen im zweiten Absatz: „Wir sind uns bewusst, daß unser Standpunkt, den wir angesichts der krisenhaften Entwicklung der Situation in unserem Lande als Kommunisten einzunehmen moralisch gezwungen sind, nicht voll ausgewogen formuliert ist...“ Die geplante Korrektur in der Druckerei wurde von uns nicht angeordnet. Wir bitten die Genossen der GO WK um Entschuldigung.

Auf Seite 6 der UZ 37 mußte es heißen: Zum 35jährigen Jubiläum des Urania-Universums.
GUDRUN SCHAUFUSS, verantwortl. Redakteur



Redaktionskollegium: Gudrun Schaufuss (verantw. Redakteur), Jürgen Siewert (stellv. verantw. Redakteur), Susanna Morgner, Oliver Schirg (Redakteure); Dr. Bernd Aris, Martin Dickhoff, Dr. Brigitte Dürstwald, Wolfgang Gähne, Dr. Dr. sc. Karl-Wilhelm Hoake, Prof. Dr. sc. Günter Katsch Heike Lehmann, Dr. Wolfgang Lenhart, Dr. Roland Mildner, Prof. Dr. sc. Klaus Schippel, Dr. Jochen Schlewoltz, Dr. Bernhard Scheffler, Dr. Annamaria Tröge.

Anschluß der Redaktion: Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Leipzig 7010, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

Satz und Druck: LZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto: 5622-32-550 000. Einzelhefte: 15 Pfennig. 33. Jahrgang erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF-Ehrennadel in Gold.

40 Jahre Universität im Bild - 1976



Das Jahr 1976 beeinflusste als Jahr des IX. Parteitages der SED umfassend die Arbeit an der KMU. Im Vorfeld dieses innenpolitischen Ereignisses, das im Mai stattfand, hatten zahlreiche Kollektive, Mitarbeiter und Studenten der Universität den Parteitag mit Initiativen u. a. vorbereitet. Zum Beispiel kam es zwischen den Sektionen Mathematik, Physik, Chemie, Biowissenschaften und dem ORZ der KMU zur Unterzeichnung einer Vereinbarung über die Aufgaben des Naturwissenschaftlich-theoretischen Zentrums im Fünfjahreszeitraum 1976 bis 1980.

Am 10. Mai wurde die Karl-Marx-Universität mit dem ZK-Ehrenbanner für ihre Leistungen in Lehre und Forschung ausgezeichnet, das Ansporn und Orientierung für die Zukunft darstellte. Die im Anschluß eröffnete erste gemeinsame Leistungsschau der Leipziger Hoch- und Fachschulen wies ebenfalls auf Erreichtes und Vorhaben hin. Nach dem Parteitag fanden vor allem die neuen sozialpolitischen Maßnahmen (wie z. B. Rentenerhöhungen) breiten Zuspruch und bewirkten große Bestrebungen, die Beschlüsse des Parteitages mit Leben zu erfüllen.

Die X. Studententage der KMU wurden ebenfalls im Mai durchgeführt und beinhalteten neben öffentlichen Leistungsvergleichen der Sektionen ebenso kulturelle Leckerbissen. Unter anderem wurde in der Basti-

Schneller-weiter-höher - ohne pharmazeutische Fitmacher

Als „schwarzer Mann“ fungiert der Chemiker

Schon manch aktiver Teilnehmer internationaler Sportwettkämpfe, der auf einem der drei Treppchen des Siegerpodestes stand, mußte wenig später seine ihm unter Beifall umgehängte Medaille zurückgeben. Zwar war er schneller gelaufen oder höher gesprungen oder hatte weiter geworfen als alle anderen, jedoch mit Substanz im Körper, die da nichts zu suchen hatten: Stimulantien, Narkotika, Anabolika, Drogen oder Beta-Blocker - allesamt pharmazeutische Fitmacher, mit deren Hilfe der unfaire Athleten kämpfer noch ein kleines bißchen mehr aus sich herausholte als normalerweise möglich. Als „schwarzer Mann“, der dem gedopten Sportler den Sieg, den zweiten oder dritten Platz aberkannte, „fungiert“ der Chemiker. Mit Hilfe der Gas- oder Flüssigkeitschromatographie und eventuell in Kombination mit der Massenspektroskopie - empfindlichsten Analyseverfahren - weist er eindeutig die verbotenen Substanzen im Urin nach. Und das, obwohl sich die Konzentration der schon beim Training eingenommenen Stoffe, beispielsweise der Anabolika, mit denen unter anderem der Kandidat Ben Johnson seine Muskeln „aufbaute“ und seine Ausdauer erhöhte, nur zwischen einem Billionstel oder Millionstel Gramm pro Liter Urin bewegt. Die aufwandsreichen Mengen von Narkotika und Stimulantien, darunter Heroin, Morphin oder Kokain beziehungsweise Kokaïn oder Amphetamin, hingegen liegen im Bereich wesentlich „größerer“ Mengen. Hier bedarf der Chemiker „nur“ eines Millionstel Gramms. Zur Veranschaulichung dieser Konzentration von einem Mikrogramm je Liter: ein Stück Würfelzucker aufgelöst im Inhalt eines Tankschiffes.

In einem Gespräch gab Prof. Dr. Werner Engelwald von der Sektion Chemie der Karl-Marx-Universität Leipzig und wissenschaftlicher Leiter des vor wenigen Wochen in Leipzig ausgerichteten 7. Donau-Symposiums über Chromatographie weiteren Einblick in die Dopingkontrolle, für die es auch in der DDR ein vom Internationalen Olympischen Komitee akkreditiertes Kontrolllabor - in Kreitzsch bei Dresden - gibt. Die Analyse von Drogen und ihren Metaboliten (Abbauprodukten) in biologischen Flüssigkeiten stellen ein sehr schwieriges analytisches Problem dar. Zum einen handelt es sich um eine große Anzahl von Drogen, die aus den im Urin befindlichen natürlichen Inhaltsstoffen „herausgefertigt“ werden müssen, zum anderen steht für die Analyse, wie schon erwähnt, nur eine geringe Konzentration Substanzen im Urin zur Verfügung. Außerdem müssen eine große Zahl Proben in kurzer Zeit entnommen und untersucht werden.

Mit Hilfe der Chromatographie und Massenspektroskopie jedoch sei das möglich geworden. In den 16 Tagen der Olympischen Sommerspiele in Seoul wurden täglich rund 200 Proben analysiert, alle Medaillengewinner, die Viertplatzierten und zufällig ausgewählte Athleten getestet. Insgesamt wurden 6000 Analysen und 2000 Proben angefertigt. Den Begriff „Doping“ prägten Wissenschaftler übrigens erstmals vor genau 100 Jahren, und zwar im Pferdesport.

E. L.

Gemeinsame Arbeit mit Territorium

1. Fortbildungskurs der AG Zahnerhaltung

An der Sektion Stomatologie der Karl-Marx-Universität fand der 1. Fortbildungskurs der AG „Zahnerhaltung“ statt. Dem dringenden Erfordernis einer zu sichernden kontinuierlichen Fortbildung für die Fachärzte für Allgemeine Stomatologie im territorialen Gesundheitswesen des Bezirkes Leipzig Rechnung tragend, wurde in kollektivem Engagement von Territorium und der Poliklinik für Konservierende Stomatologie an der Sektion Stomatologie diese Veranstaltung ins Leben gerufen. Beide Partner, sowohl Bezirkszahnarzt OMR Dr. med. S. Voss als auch Sektionsdirektor OMR Prof. Dr. K. Birnbaum und Klinikdirektor Prof. Dr. sc. med. K. Merte betonten in ihren einführenden Bemerkungen Notwendigkeit, Aufgabenspektrum und Perspektive der Fortbildungskurse. Neben der hohen Betreuungspflicht gegenüber der Gruppe der jungen Erwachsenen muß das besondere Augenmerk zunehmend der Zahnerhaltung bis ins hohe Lebensalter gelten.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. sc. med. K. Merte ging man dann auch sofort in medias res und behandelte in Einheit

Im November 40 Jahre jung: Leipzigs größte Sportgemeinschaft HSG KMU

Die Sportler der Karl-Marx-Universität sind nicht nur in unserer Zeitung längst eine feste Größe. Set es durch den KMU-Marathon, der in diesem Jahr schon zum 12. Mal ausgetragen wurde und erstmals als „IOC day run“ auch international einen hohen Stellenwert hatte, sei es durch die vielen Erfolge der Basketballer, der Volleyballerinnen, die ja sogar bis in die Oberliga vordrangen und dabei den SC Leipzig hinter sich ließen.

In diesem Jahr nun feiert die Hochschulsportgemeinschaft ein Jubiläum, denn sie wird 40 Jahre alt oder besser jung, denn an Dynamik an Ausstrahlungskraft im Territorium haben die Leipziger Studentensportler nichts eingebüßt. Im Gegenteil, hat sich doch die sportliche Angebotspalette in den letzten Jahren weiter verbreitert. So wurden u. a. neue Sektionen Schach und Triathlon (beide 1988) gegründet, wobei die Triathleten mit dem Kanuslalom-Olympiasieger von 1972 Sieghart Horn einen ganz prominenten Leiter haben. Mitmachen können in der HSG nicht nur die Studenten, sondern alle, die sich sportlich engagieren wollen. Den Studentensportler nicht abzusondern, sondern in das Sportprogramm des DTSB einzugliedern, war einst Anliegen der HSG-Gründer, und durch die Strategie des Eingliedern der Sektionen in das Territorium, das damit verbundene Angebot zum Mitmachen, wurde die HSG KMU im Laufe der Jahre zur größten Sportgemeinschaft der Messestadt. Auch ein Verdienst der langjährigen Vorsitzenden Prof. Karl Böninger, der in diesem Jahr aus Altersgründen nach 15jähriger Tätigkeit seine Funktion weitergibt.

Großen Wert legt man bei der HSG auch auf den Kinder- und Jugendsport. So kam zum Beispiel die sechsfache Olympiasiegerin Kristin Otto aus dem TZ Schwimmen der HSG. Insgesamt betrieben sieben Sektionen Kinder- und Jugendsport

(u. a. Judo, Leichtathletik und Basketball). Trotz aller Erfolge haben natürlich auch die KMU-Sportler längst nicht alle Reserven erschöpft. „Wir wollen allen Sportinteressierten weitere, dem internationalen Trend folgende Sportkurse mit hoher Attraktivität anbieten“, blickt Dr. Helmut Otto, 1. stellvertretender HSG-Vorsitzender und in den 60er Jahren selbst Turner der Nationalmannschaft, in die Zukunft. Vor allem in der unterrichtsfreien Zeit haben wir auch die Sportlehrer mit der nötigen Qualifikation zur Verfügung, um solche Kurse abzurufen. Wir denken hier an Yoga, Karate, Jazzgymnastik, Kraftsport oder auch Surfen.“

Die alljährlichen Universitäts-sportfeste könnten - so Dr. Otto - einen Attraktivitätsschub in Richtung Sport-Spiel-Sport-Gesellschaft gebrauchen. An letzterem wird ein garantierter nicht hapern, wenn die HSG am 1. November im Klubhaus „Alfred Frank“ zum großen Jubiläumssportfest einlädt.

PETER STRACKE

TURNEN - traditionsreiche Sektion unserer HSG

Seit Gründung der HSG an der Karl-Marx-Universität im Jahre 1949 besteht auch die traditionsreiche Sportart Gerätturnen. Nunmehr fast 40 Jahre haben sich solche verdienstvollen Sportlehrer wie Harri Berger (viernmaliger DDR-Meister 1951/56), Achim Hanf (DDR-Meister 1955, seit 1988 nicht mehr in der HSG tätig) und Sigismund Prastek als Übungsleiter und Organisatoren das Leben in der Sektion Turnen geprägt.

Mit Beginn seiner Tätigkeit am 1. Oktober im Jahre 1970 unterstützt auch Kollege Dr. Paul Reiter den Übungs- und Wettkampfbetrieb der Sektion. Über 70 Turnerinnen und Turner der Sektion üben wöchentlich ein- bis zweimal. Während die Wettkampfturnerinnen und -turner der Leistungsklasse I/II ihr Training in der Turnhalle Lauchstädter Straße bzw. DHK montags und donnerstags durchführen, findet der Übungsbetrieb des allgemeinen Turnens und der Leistungsklasse III in der Turnhalle Limbastraße an gleichen Tagen statt.

In den 30er Jahren bestimmten die Turner der HSG, unter ihnen mehrere DDR-Meister, das Niveau im Republikmaßstab. Durch besonders gute Leistungen konnten dann auch in den 60er Jahren mehrere Nachwuchsturner, Studenten der KMU, in den Sportklub DHK delegiert werden. Mit der weiteren Entwicklung unserer demokratischen Sportbewegung, wo der Weg im Leistungssport über die Kinder- und Jugendsportverbände zu den Sportklubs erfolgt, und seit dem Beschluß, daß Gerätturnen in der Schule kein Prüfungsfach mehr ist und demzufolge wenig gepflegt wird, traten auch in der Sektion Turnen der HSG andere Voraussetzungen ein. Jetzt galt es, das Niveau im Bezirksmaßstab in den Leistungsklassen I, II und III mitzubestimmen. Die Turnerinnen und Turner nahmen an den Wettkämpfen des DTV der DDR teil und konnten schon vielfach Bezirksmedaillen und weitere gute Plätze erringen.

Doch auch im DDR-Maßstab konnten unsere Studenten und Studentinnen immer wieder mit glänzenden Leistungen bestehen. So erkämpften Silke Roth, Karola Jähnd, Sigit Berger, Jörg Schneewis, Andrea Götzke, Jens Paulig, Norbert Tröndler und Bernd Kupper eine Reihe von Gold-, Silber- und Bronzemedallien sowie weitere gute Platzierungen bei den DDR-Studentenmeisterschaften der letzten 15 Jahre. Traditionelle Wettkämpfe wie das Harzer Volksturnfest, Pokaltourneen in Meißel, Cottbus, Turnturnmemorial, Friedrich-Ludwig-Jahrgedenkturnkämpfe in Freyburg, Chemnitzerpokal in Markkleeberg und Stahlbauerpokal in Mockau sowie das Riedeburger-Gedächtnis-Turnen gehören seit vie-

len Jahren ebenfalls zum Wettkampfbetrieb der Sektion. Darüber hinaus gibt es Wettkampfbeteiligungen zu anderen Hochschulsportgemeinschaften und HSG. Hervorzuheben sind hier die Hochschulturner von Cottbus, Weimar, Ilmenau und die BSG Empor Friedrichshagen zu deren Turnern die traditionellen Verbindungen in die 50er Jahren zurückreichen und noch heute gepflegt werden.

Den jährlichen Höhepunkt stellt das DDR-offene Universitätsturnen dar, welches aus Anlaß der Namensgebung unserer Karl-Marx-Universität ins Leben gerufen wurde. Bisher nahmen an diesen Wettkämpfen insgesamt 1400 Turnerinnen und Turner von allen Universitäten und vielen Hochschulen unserer Republik teil. 1988 wurde das „Fünfundzwanzigste“ groß gefeiert. Dem Organisationskomitee - Harri Berger, Achim Hanf, Sigismund Prastek und Herbert Middel - sei an dieser Stelle für ihr Engagement in all den Jahren noch einmal gedankt. In diesem Jahr fand das 26. Universitätsturnen am ersten Maiwochenende, unter Leitung eines neuen Organisationskomitees statt.

Von großer Bedeutung im Sportleben ist, daß nicht nur die turnerische Seite berücksichtigt wird, sondern daß gemeinsame Erlebnisse bei Veranstaltungen, gemeinsamen sportlichen Betätigungen in anderen Sportarten und kulturelle Ereignisse ihren festen Platz haben. Zur Tradition wurden hier z. B. Schulaufbau im Riesengebirge, Paddelfahrten auf der Elbe, Zeltlager mit den Familien zu Pfingsten und Volleyball während der Sommerferien. Alle Aktiven und Übungsleiter werden jährlich die Bedingungen für das Sportabzeichen ab.

Nicht wenige Aktive haben seit fünfzehn Jahren und mehr ihr „sportliches Zuhause“ in unserer Sektion. Die Altersgrenze der Wettkämpfer liegt zur Zeit zwischen 16 und 42 Jahren. Darunter finden wir auch ehemalige Studenten verschiedener Sektionen der KMU, die heute in verantwortungsvollen Positionen tätig sind. Zwar nicht mehr als Wettkämpfer sind unter den „Tresen“ die ehemaligen KMU-Studenten Dr. Harald Achenbach - langjähriger Sektionsleiter und Leiter der Dialyse-Abteilung an der KMU - und Wolfgang Peuke - Diplommathematiker in Karl-Marx-Stadt und fleißiger Helfer bei vielen Universitätsturnen - zu nennen. Das Anliegen aller Sektionsmitglieder ist, daß sich noch mehr Turnerinnen und Turner, vor allem Studenten, der Sektion anschließen, die gewillt sind, neben dem regelmäßigen Training auch an Wettkämpfen teilzunehmen bzw. eine zusätzliche turnerische Betätigung suchen.

SEKTIONSLEITUNG

Rot-Kreuz-Blutspender geehrt

Während einer Auszeichnungsveranstaltung am 11. Oktober wurden über 50 verdiente Rot-Kreuz-Blutspender der KMU geehrt. So u. a.: Frank Benkert, Mathe und Peter Günzler, TAS, für die 30. Spende; Roger Hillert, Stoma, Dietmar Köppel, Medizin, und Michael Spengler, Medizin, für die 20. und Dr. Thomas Rothe, Medizin, Prof. Dietrich Müller, TAS, Inge Schubert, Roland Billing, Chemie, Dr. Andreas Graul, Geschichte, Karl-Heinz Paulini, FDJ-KI, Volker Kupsch, Medizin, Bernd Fester, Physik und Karlheinz Schubert, Mathematik, für die 10. Rot-Kreuz-Blutspende.

WIENIG, Instrukteur

435 Mark für die Solidarität

Da wir eine hohe Mitverantwortung für unsere ausländischen Studierenden tragen, gestalteten wir unsere Festveranstaltung zum 40. DDR-Jahrestag unter dem Motto „Unsere aktive Solidarität dem Volke Nikaraguas“ - mit einem Solidaritätsbäuser zugunsten des Krankenhauses „Carlos Marx“. Wie schon 1986 trugen alle Kollegen mit den verschiedensten Beiträgen zur florierenden Verkaufsmesse bei. Engagement, Ideenreichtum, handwerkliches und bauliches Geschick wurden demonstriert.

Unsere frühere Aktion widmeten wir dem Artikel von U. Kobs unter der Überschrift „Ein Baum, der gute Früchte trägt...“ Mit unserem diesjährigen Solidaritätsergebnis von 435,50 Mark glauben wir einen weiteren kleinen Beitrag zum Wachstum des Solidaritätsbaumes beigetragen zu haben.

GEWERKSCHAFTSGRUPPE DER WOHNHEIME 18. OKTOBER/GRUNAU

Physik-Kolloquium

„Gequatsches und angeklumpertes Licht - Merkwürdiges Verhalten von Photonen“ ist der Titel des nächsten Vortrags im Physik-Kolloquium Leipzig am 7. November, 16.15 Uhr im Hörsaal für Theoretische Physik der Sektion in der Lindestraße. Es spricht Doz. Dr. Konrad Kreher.

Auch Frauen aufs Fußballfeld

Aufruf an fußballinteressierte Studentinnen aller Sektionen: Es ist beabsichtigt, eine Frauenfußballgruppe im Rahmen der HSG zu gründen, die sich aus Anfängerinnen und „Fußballerfahrenen“ zusammensetzen soll. Trotzdem ist jede Studentin willkommen!

Um einen Überblick zu erhalten, ob sich dieses Vorhaben lohnt, melden sich bitte alle Interessierten umgehend schriftlich oder persönlich bei: Kathrin Seibt, 7010 Leipzig, Str. des 18. Oktober, Nr. 25, Haus 5, Zimmer 314.